

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württ.  
tembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nach-  
barortsvorteil vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb  
desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen  
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Nr. 44

Samstag, den 12. April 1913

49. Jahrgang.

## Was aus ihnen werden soll!

Zur Konfirmation.

Wenn man sie in ihren Feiertagskleidern aus der Kirche kommen sieht, muß einem doch die Frage kommen: Was soll aus ihnen werden? Der Junge, was soll er werden? Vielleicht Techniker? — Aber der Beruf leidet an Ueberfüllung. — Das Mädchen, soll man sie aufs Lehrerinnenseminar oder in die Handelsschule geben? Auch diese Berufsarten sind überfüllt. Und doch finden sie alle ihren Platz, und wenn sie tüchtig sind, werden sie auch ihr Brot und ihr gutes Auskommen finden.

Wenn sie tüchtig sind — daran liegt es. Also ist die Antwort auf die Frage, was aus ihnen werden soll, viel wichtiger: Tüchtige Menschen sollen sie werden. Johannes Trojan hat ein wunderhübsches Gedicht gemacht mit der Ueberschrift: „Es wird gesucht.“ Darin sagt er von dem heranwachsenden Knaben:

Es wird gesucht ein junger Gesell,  
Der das Herz hat auf der rechten Stell',  
Wohlgestaltet und gut zu schauen,  
Und dem man gern mag etwas vertrauen.

Er fährt dann fort, aufzuzählen, was er an einem solchen jungen Gesellen sucht, nämlich Fleiß und Bescheidenheit, Wahrhaftigkeit und Treue. Dann stellt er auch seine Anforderungen an das heranwachsende Mädchen; da heißt es:

Es wird gesucht ein Jungfräulein,  
Von Antlitz lieblich, von Sitten fein,  
Das frommen Sinnes und klug dabei,  
Ein fröhlich Herz hat, von Falschheit frei.

Mit diesen letzten Worten weist der Dichter schon auf den Quellpunkt aller Tüchtigkeit hin, auf die Frömmigkeit. Daß beides, Frömmigkeit und Tüchtigkeit, in der Wurzel mit einander verwachsen ist, das steht unserem deutschen Volke fest. Darum will im Grunde niemand sein Kind ohne Erziehung zur Gottesfurcht aufwachsen lassen. Die Eltern wissen, daß sie einen großen Bundesgenossen haben, der mit ihren Kindern dasselbe Ziel verfolgt wie sie selber: das ist Gott.

Wenn die Eltern nur darnach sind, dann gibt es für die Kinder keine höhere Pflicht und kein größeres Glück, als daß sie das vierte Gebot mit Freuden erfüllen. Sicherlich, jener Hamburger Kaufmann verfuhr ganz richtig, als ein junger Mann bei ihm Stellung im Kontor suchte; der Kaufherr hatte sich nach allem erkundigt und hatte ihm wohl etwas den Lustibus angesehen; zuletzt sagte er: „Ich muß Ihre Handschrift prüfen, hier ist Papier und Federhalter, schreiben Sie das vierte Gebot mit Luthers Erklärung auf!“ — Als der Jüngling errötend stotterte, er habe es vergessen, sagte der Kaufherr: „Ein Mensch, der das vierte Gebot vergessen hat, hat es gewiß auch nicht erfüllt; einen solchen kann ich nicht in meinem Kontor brauchen.“

Frömmigkeit und Tüchtigkeit sind in der Wurzel verbunden. Wir lassen unsere Kinder konfirmieren, weil dieses Bündnis von Frömmigkeit und Tüchtigkeit auch in unseren Kindern gelten soll, ihnen zum Segen und uns zur Freude!

## Die Ereignisse auf dem Balkan.

Konstantinopel, 10. April. Der amtliche Kriegsbericht meldet: Im Laufe des gestrigen Tages fand auf dem linken Flügel der Eschataldshalinie ein leichter Artilleriekampf statt. An anderen Punkten der Eschataldshalinie ereignete sich nichts Neues. Vor Bulair herrscht Ruhe.

Wien, 11. April. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Uesküb über neuerliche Greuelthaten der Serben gegen die albanische Bevölkerung, die wie Vieh abgeschlachtet worden sei. Die Serben haben Mohammedaner und Katholiken

gezwungen, zum orthodoxen Glauben überzutreten. Die Leute wurden mit nassen Stricken so lange geprügelt, bis sie sich mit dem Uebertritt zum orthodoxen Glauben einverstanden erklärt hatten. Den Uebergetretenen wurde unter Androhung der Todesstrafe verboten, irgend jemand zu erzählen, daß sie gezwungen worden seien. Vielen wurde auch mit der Ermordung ihrer Kinder gedroht. Der Bericht schließt: „Wenn Europa wüßte, was für Schreckliches hier geschieht, so würde den Menschen das Blut in den Adern erstarren. Man läßt uns hier nicht fort, sonst würden wir auswandern und der Welt weinend unser Leid erzählen. Was der Bericht sagt, ist nur ein Bruchteil des Entsetzlichen, das hier geschieht.“

Die „friedliche Blockade“ an der montenegrinischen Küste ist seit Donnerstag vormittag eröffnet. Sie erstreckt sich von Antivari bis zur Drinamündung bei Alessio. Die Blockade wurde durch Frankreich vergrößert, wodurch Rußland Gelegenheit hatte, seine „Geschenke“ an Montenegro und Serbien, bestehend aus Kanonen, Patronen und Militärmänteln, ungehindert auszuladen. — O Dreibund, wo ist deine Macht?!

Zwischen Ostern und Pfingsten. Den demonstrierenden Großmächten widmet „Caliban“ im „Tag“ folgende Pfingstkreis-Verse:

Die einigen Mächte sind hilflos und wie!  
Sie zeigen am Balkan so viel Genie  
Quasimodogeniti.

Das Panzergewühl vor Antivari  
Stört Nikitas Mittagschläschen nie.  
Die europäische Schiffsartillerie  
Ehrt ihn als Herrn. Stumm erbittet sie  
Misericordias domini.

Glaubst du am Ziel dich, Diplomate,  
Dann hilf mit neuer Waffenrate  
Das Mütterchen Rußland dem Bruderstaate.  
Drum nicht zu früh Jubilate!  
Es qualmt der Schornstein, die Flagge weht,

Im übrigen ist die Blockade „diskret“,  
Und einer dem andern 'ne Nase dreht.  
Cantate, Europa, das Lied vom Greis,  
Der sich durchaus nicht zu helfen weiß!

Welch eine Eintracht, du lieber Gott!  
Oesterreich sagt hü und Rußland hott.  
Wozu die Demonstrations-Dalberei?  
Rogate, daß sie endlich vorbeil!

Du schaffst nur dem Nikita Rex Gaudi!  
Geh heim, Europa! Exaudi!

Sechs Wochen sind seit Ostern verflossen,  
Doch heiliger Geist wird nicht ausgegossen.  
Oh! das emige Europa sich einigen mag,  
Fällt Ostern und Pfingsten auf einen Tag.

London, 10. April. Der Streit um Skutari wird nach einer Petersburger Meldung des „Daily-Telegraph“ auf diplomatischem, nicht kriegerischem Wege beendet werden.

London, 11. April. Wie „Reuter“ erzählt, zeigt sich in diplomatischen Kreisen hinsichtlich einer befriedigenden Lösung der Schwierigkeiten mit Montenegro und eines baldigen Friedensschlusses steigender Optimismus.

Petersburg, 11. April. Wie verlautet, soll der Zar an den König von Montenegro ein Handschreiben gerichtet haben, worin er, wie autoritativ versichert wird, ihm zur Nachgiebigkeit rät. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird bekannt, daß Serbien bereit ist, die Forderungen der Mächte bezüglich Skutaris zu erfüllen. Auch Griechenland und Bulgarien sind bereit, einzulassen. Danach gilt für sicher, daß Montenegro isoliert bleibt.

Cetinje, 11. April. Ein Schiff der internationalen Flotte hat in den Gewässern von Anti-

vari die Yacht des Königs Nikolaus aufgebracht, die Mehltransporte geleitet hatte.

London, 10. April. Die Note, die den Balkanstaaten seitens der Mächte überreicht wird, hat folgenden Inhalt: 1. Die Mächte sind damit einverstanden, die gerade Linie Enos-Midia als Grundlage für die Grenzfrage anzunehmen. 2. Die Entscheidung über das Schicksal der ägäischen Inseln, von denen die Mehrzahl Griechenland zufallen soll, wird den Mächten überlassen. 3. Die Frage der Kriegsschädigung ist zusammen mit allen aus dem Krieg hervorgehenden Fragen durch eine Finanzkommission in Paris zu erörtern. 4. Die Nord- und Nordostgrenze Albaniens ist bereits von den Mächten beschlossen, die über die übrigen Teile der Grenze beraten wird. Zum Schluß werden die Mächte den Verbündeten empfehlen, die Feindseligkeiten einzustellen.

Sofia, 11. April. Die Uebergabe der Antwort der Mächte wird schon heute erfolgen.

Paris, 10. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Petersburg: In der 3. Botschafter-Konferenz am 7. April haben die Botschafter einen Vorschlag des Dreibunds gebilligt, wonach Silistria an Rumänien abgetreten werden soll, während Bulgarien auf andere Weise entschädigt werden soll. Es heißt, die Konferenz habe sich dafür ausgesprochen, daß Bulgarien Saloniki bekommt.

Paris, 10. April. Serbien und Griechenland sollen einen Geheimvertrag geschlossen haben, der sich gegen die bulgarischen Bestrebungen, Saloniki und Monastir für sich in Anspruch zu nehmen, richtet. Bulgarien scheint insolge dessen sich um einen schleunigen Abschluß des Friedens mit der Türkei und Beilegung seines Streites mit Rumänien zu bemühen, um gegen Griechenland und Serbien freie Hand zu bekommen.

## Aus Württemberg.

Stuttgart, 11. April. Die württembergische Regierung hat dem Landtage einen Gesetzentwurf zugehen lassen, der eine Erhöhung der Zivilliste des Königs um 350 000 Mk. jährlich festlegen soll.

Stuttgart, 11. April. Die Zweite Kammer setzte in ihrer gestrigen Sitzung die Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. Minderung des Lehrerbesoldungsgesetzes in Verbindung mit der Erhöhung der Bezüge der unständigen Beamten fort.

Stuttgart, 11. April. Die Zweite Kammer beginnt heute mit der Beratung des Kultetats. Es entspinnt sich zunächst auf Anregung des Abgeordneten Heymann (Soz.) eine Erörterung über das Hütelinderwesen, wobei der Kultminister und der Abgeordnete v. Pieber (D. P.) den Mangel einer gesetzlichen Handhabe für den Schulbesuch dieser Kinder bedauern. Der Minister teilt mit, daß Verhandlungen mit Oesterreich in dieser Richtung im Gange sind.

Stuttgart, 11. April. An einem Neubau Ecke Christoph- und Hermannstraße in Cannstatt wurde der aus Hosen gebärtige Bauhilfsarbeiter Rohrer, der die Winden zu bedienen hatte, mit seinen Kleidern in das Radenrad verwickelt und so heftig gegen die Maschine gepreßt, daß ihm das Kreuz abgebrochen wurde. Außerdem warf der gewaltige Stoß den Unglücklichen über das Geländer des Gerüsts drei Stock in die Tiefe. Er war sofort tot. Seine Leiche wurde nach dem Steigfriedhof geschafft. — Von einem tragischen Schicksal ist der in der Bergstraße Nr. 22 wohnende Packer Julius Walker betroffen worden. Er hat in der kurzen Zeit vom 1. bis 8. April 4 Kinder durch den Würgengel Diphtherie verloren. Zuerst starben ihm drei Mädchen im Alter von 9, 10 und 12 Jahren nacheinander und zuletzt ein 19 Jahre

alter, hoffnungsvoller Sohn. Die vier Kinder sind in der elterlichen Wohnung nach einem kurzen Krankheitslager verschieden.

**Feuerbach, 11. April.** In einem Zustand nervöser Ueberreizung, die als Folge eines schweren Herzleidens zu betrachten ist, hat sich der 33 Jahre alte Inhabereines Terrazzogeschäfts, Gustav Albrecht, in seiner Wohnung durch einen Schuß in die Herzgegend getötet. Albrecht lebte in durchaus geordneten Verhältnissen und war ein strebsamer und fleißiger Mann.

**Rottenburg, 11. April.** Als der Glaser Rupert Wachendorfer mit seinen Kühen vom Feld heimfuhr, scheuten diese plötzlich und überrennten ihn. Wachendorfer wurde so schwer verletzt, daß er in die Klinik nach Tübingen übergeführt werden mußte, wo er aber bald darauf starb.

**Schwenningen, 11. April.** Hier hat ein Knabe mit einem Terzerol gespielt. Plötzlich ging der Schuß los und brachte dem unvorsichtigen Schützen ein lebensgefährliche Verletzung bei.

**Michalden, O. Oberndorf, 11. April.** Die 16 Jahre alte Tochter des Tagelöhners Kimmich verunglückte dadurch, daß sie das Gefährt des Milchhändlers Kimmich, ihres Bruders, besteigen wollte. Dabei blieb sie mit den Kleidern hängen und fiel. Der Wagen ging über sie hinweg. Sie erlitt schwere Verletzungen.

**Gmünd, 11. April.** Auf Antrag des Verschönerungsvereins beschlossen die bürgerlichen Kollegien in ihrer heutigen Sitzung, in der städt. Waldung Taubental einen Wildpark zu errichten. Das Taubental ist vom Hauptbahnhof aus in 5 Minuten zu erreichen. Es hat herrliche Nadelwäldchen und ist sehr schön gelegen.

**Göppingen, 11. April.** Gestern nachmittag ist die seit längerer Zeit hier wohnende Frau eines in Stuttgart lebenden Oberamtmanns in selbstmörderischer Absicht vor die Maschine eines Schnellzuges gesprungen. Sie wurde gräßlich verstümmelt und getötet.

**Brackenheim, 11. April.** Das 20 Jahre alte Dienstmädchen Marie Hezel aus Nordhausen, hiesigen Oberamts, hat sich gemeinsam mit einem jungen Mann, dem 22jährigen Laboratoriumsdiener Wilhelm Sehrt, in einem Walde bei Schotten in Oberhessen das Leben genommen. Sie war mit Sehrt im Frankfurter städt. Krankenhaus tätig und hat ihren Eltern von ihrem Vorhaben, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, durch einen Abschiedsbrief Kenntnis gegeben.

#### Aus dem Reiche.

**Baden-Baden, 10. April.** Infolge des Genußes verdorbenen Fleisches sind in der Nachbargemeinde Sandweier 15 Personen schwer erkrankt. Ein Knabe ist bereits gestorben. Die übrigen Personen, mit Ausnahme einer älteren Frau, die in Lebensgefahr schwebt, befinden sich erfreulicherweise auf dem Wege der Besserung.

**Dos, 10. April.** Wie verlautet, trifft das Zeppelin-Luftschiff „Victoria Luise“ am 1. Mai hier ein, um verschiedene Passagierfahrten zu machen.

Am 9. April entstand im Projektionsraum des Imperial-Kinos in der Rheinstraße zu Wiesbaden während der Vorstellung Feuer. Die Zuschauer konnten unverletzt in Sicherheit gebracht werden. Der Besitzer des Kinos Faber und der Operateur erlitten so schwere Brandwunden, daß sie in das Krankenhaus gebracht werden mußten. Sämtliche Films sind verbrannt. Die Feuerwehr beschränkte das Feuer auf seinen Herd.

Ein durstiger Fabrikant, der in der Nähe von Offenbach wohnt, hatte auch dem Weine sehr zugesprochen. Als er nun spät abends auf dem Heimwege war, der am Waldestand entlang führte, lag es ihm bald wie Blei in den Gliedern, und so war er, als er über eine Baumwurzel stolperte, nicht mehr imstande, sich zu erheben, und schlummerte ein. Ein Mann, der schon zu früher Morgenstunde des Weges kam, um seines Dienstes als Heizer in einer Fabrik zu walten, sah den dunklen Gegenstand liegen und erkannte bald, was dem Schläfer fehlte. Mit größter Mühe schleppte er ihn mit sich in das Kesselhaus und legte ihn dort nieder, damit er, da er halb steifgefroren war, wieder etwas warm würde. Endlich erwachte der Schläfer. Zufälligerweise hatte der Heizer gerade die Feuerung geöffnet, um Kohlen aufzugeben. Als nun der erste Blick des Erwachenden auf die schreckliche Blut und den dabeistehenden rußigen Heizer fiel, der mit bligenden Augen, eine Schaufel in den Händen, nach ihm hinsah, konnte er nicht anders glauben, als er sei schon an dem Höllentor angelangt, und vor Schreck und Entsetzen schrie er: „Ach, lieber Herr Oberteufel, machen Sie's gnädig mit mir, ich bin in A. im Rausch gestorben!“

In Sandweier i. Baden sind 10 Personen nach dem Genuß von verdorbenem Fleisch erkrankt. Ein sechsjähriger Knabe ist gestorben, eine Frau schwebt in Lebensgefahr.

**Triberg, 9. April.** Ein graufiger Fund wurde vergangene Nacht etwa um Mitternacht beim Rangieren auf dem hiesigen Bahnhof gemacht.

In der Nähe der Eisenbahnbrücke lag neben den Schienen ein weiblicher Körper mit abgefahrenem Hinterkopf. Nach den Feststellungen handelt es sich um die in der hiesigen Bahnhofrestauration bedienstete 20 Jahre alte Berta Kieninger von Peterzell. Ob Selbstmord oder Unfall vorliegt, steht noch nicht fest.

Im Reichstag brachte die erste Lesung der Deckungsvorlagen noch kein klares und übersichtliches Bild. Die Debatte ist durch den Abgeordneten v. Payer, der für eine ausgiebige Erbschaftsteuer eintrat, gestern eröffnet worden.

**Berlin, 10. April.** Der dieser Tage aus der Strafanstalt Gitschin entlassene Räuber Sedlacek verlangte von dem Gastwirte Mrazek in Loto-Bradlez bei Eisenbrod ein Nachtlager, das ihm der Wirt aber verweigerte. Der Räuber wurde frech und wurde daher von dem ehemaligen Gemeindevorsteher J. Schmidt an die Luft gesetzt. Von bösen Ahnungen erfüllt, bot der Wirt Schmidt ein Nachtlager an, damit er nicht allein nach Hause zu gehen brauchte. Dieser lehnte indessen ab und machte sich auf den Heimweg. Plötzlich überfiel ihn der Sedlacek und stieß ihm ein scharfes Messer derart in die Kehle, daß der Kopf vom Rumpfe fast abgetrennt wurde und Schmidt sofort tot war. Sedlacek konnte verhaftet werden und bekannte sich sofort schuldig.

**Berlin, 11. April.** Wie das „B. Z.“ aus angeblich gut informierter Quelle erfährt, wird sich die Prinzessin Olga von Cumberland während des Aufenthalts in Homburg mit dem Prinzen Adalbert von Preußen verloben.

Bei Gelsenkirchen ist der Flieger-Lichte infolge eines Sturzes tödlich verunglückt.

**Dortmund, 11. April.** Heute morgen hat sich auf dem Eisenwerk Union eine Hochofenexplosion ereignet, bei der, wie die Verwaltung mitteilt, ein Arbeiter getötet und 4 verletzt wurden. Der Hochofen wurde außer Betrieb gesetzt.

In Lübeck wurden zwei Kaufmannslehrlinge verhaftet, die im Laufe von etwas über einem Jahre insgesamt 700 Flaschen Champagner aus dem Weinlager ihres Chefs entwendet und ausgetrunken haben. Um ihre Taten zu verdecken, füllten sie die Flaschen stets wieder mit Wasser, und zahlreiche Kunden des Geschäftes hatten dann Grund zu nachdrücklichen Reklamationen. Der Chef glaubte aber stets, daß der Wein bei dem Antransport von Köln durch Wasser ersetzt worden sei, was früher tatsächlich einmal vorgekommen war. Als die Geschichte den Weinliebhabern doch etwas zu brenzlich geworden war, wollten sie durch Anlegung eines Feuers die Spuren ihres allzu großen Durstes beseitigen. Die Feuerwehr wurde bald Herr des Brandes, und bei der Untersuchung stellte es sich dann heraus, daß das Weinlager überhaupt nur noch leere Flaschen enthielt.

In München ist ein Bäckerstreik ausgebrochen. Bei einem „betuchten“ Bäckermeister treten während der Dauer desselben jede Nacht 12 Kommilitonen seines studierenden Sohnes an, um beim Brotbacken zu helfen und sich nach getaner Arbeit wieder in die Vorlesungen zu begeben. (Troden wird's bei dieser Bäckerei kaum hergehen!)

**Aischaffenburg, 11. April.** In dem benachbarten Krausenbach schlug gestern der 34jährige Landwirt Bauer seine Ehefrau und deren Mutter mit einem Beil nieder. Er floh darauf auf das Feld und erhängte sich. Beide Frauen sind tödlich verletzt. Die Tat ist auf häuslichen Unfrieden zurückzuführen.

**Straßburg, 11. April.** Der franzosenfreundliche Abgeordnete Wetterlé wurde aus dem Vorstand der elsass-lothringischen Zentrumspartei ausgeschlossen.

#### Aus dem Ausland.

Der Schweizer Ständerat beendete am Mittwoch nachmittag die am Montag begonnene Beratung des Gotthardbahnvertrags und nahm diesen mit 33 gegen 9 Stimmen an.

Auf dem Timplerjoch (Tirol) ist der Gutsbesitzer Pfilscher aus Rabenstein unter eine Lawine geraten und verschüttet worden; eine Rettung ist undenkbar.

**Rom, 11. April.** Das Befinden des Papstes hat sich weiter gebessert. Gestern mittag konnte er auf eine halbe Stunde das Bett verlassen.

Die Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und England und das vertrauliche Verhältnis, das zwischen beiden Regierungen sich im Laufe des Balkantriegs herausgebildet hat, hat es jetzt ermöglicht, daß zwischen Berlin und London auch die Verhandlungen über die Bagdad-Bahn wieder aufgenommen worden sind.

**Warschau, 11. April.** Der seinerzeit wegen Spionageverdachts verhaftete österreichische Oberleutnant Robert Wallach wurde von der hiesigen Gerichtskammer zu 6 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

**Christiania, 10. April.** Berners Spitzbergen-Expedition ist gestern in Stavanger

eingetroffen. Sie beabsichtigt, die Amsterdaminsel aufzusuchen. Dann soll auf Schlitten bis Rijsbai und Nordostland vorgedrungen werden.

Das Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika gibt bekannt, daß Simon Kopper am 31. Januar ds. Js. auf seinem Wohnsitz im Betschuanaland gestorben ist. Die Meldung ist dem Gouvernement amtlich von einem High Commissioner von Südafrika zugegangen. Der alte Widersacher der deutschen Herrschaft hat ein Alter von etwa 70 Jahren erreicht. Seitdem er infolge des Aufstandes vom deutschen Boden verdrängt war, lebte er mit den ihm treu gebliebenen Hottentotten unter englischem Schutze in der Kalahari. Sein Wohnsitz war der Sammelpunkt aller unzufriedenen Elemente, die aus irgendwelchen Gründen Ursache hatten, sich jenseits der deutschen Grenze der strafenden Gerechtigkeit zu entziehen. Noch im Herbst vorigen Jahres hatte er mehrere bewaffnete Räuberbanden zum Zwecke des Vieh- und Menschenraubes über die deutsche Grenze gesandt. Die Wachsamkeit der deutschen Schutztruppe vereitelte jedoch diese Pläne. Die Hauptbande wurde aufgegriffen, die Anführer zum Tode verurteilt und die übrigen zu dauernder Zwangsarbeit nach Kamerun transportiert.

Nach Pariser Blättermeldungen hat der Leiter des anti-italienischen Widerstandes in Tripolis, Soliman Ben Barudi, beschlossen, den Kampfgültig aufzugeben. Er soll demnächst in Paris eintreffen.

Aus Cayenne wird ein scheußlicher Akt von Kannibalismus gemeldet, den drei eingeborene Sträflinge an einem vierten Genossen verübt haben. Der Sträfling Mouillard, der 27 Jahre alt ist und nach 13 Verurteilungen in Frankreich im Oktober 1912 nach Cayenne geschickt wurde, der 35jährige Bacherau, der nach 16 Verurteilungen in die Strassiedelung kam, und der ebenfalls etwa 30 Jahre alte Fossey brachen aus dem Sträflingslager aus, nahmen einen vierten Genossen namens Machevel mit und schlugen sich, mit Buschmessern bewaffnet und einigen Konservendbüchsen versehen, in die Büsche des Urwaldes. Sie rechneten darauf, nach 3 oder 4 Tagesmärschen zu den Goldwäschern zu gelangen, die am Oberlauf des Mana-Flusses ihr Gewerbe betreiben. Sie verloren jedoch den Weg und irrten mehrere Tage lang im Walde herum, und drei fielen am Morgen des 6. Tages über den am meisten geschwächten Machevel her, ermordeten ihn mit ihren Buschmessern, zerkügelten ihn wie Wildpret und fraßen ihn an diesem und den beiden folgenden Tagen auf. Sie gelangten dann nach Mana, nahmen zur Fahrt einen Kahn mit Lebensmitteln, fuhren diesen Fluß und den Maroni hinab, wurden aber an dessen Mündung aufgegriffen und ins Gefängnis zurückgebracht, wo sie nun ihrer Aburteilung entgegensehen.

#### Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

**Wildbad, 12. April.** „Sei der April auch noch so gut, er schickt dem Schäfer Schnee auf den Hut!“ Die Wahrheit dieses Wortes müssen heuer nicht nur die Schäfer erfahren, sie wirkt allgemein. Ungeheure Schneemassen sind gestern und über Nacht gefallen und noch schneit es bei 1 Grad über Null lustig weiter, als wäre es erst Januar. In höheren Lagen müssen die Bahnschlitten geschleift werden. Die Holzhauer, Gärtner usw. sehen sich plötzlich vor einer recht unangenehmen Situation. Doch es heißt auch: „Gestrenge Herren regieren nicht lange“. Damit muß man sich trösten. Wenn kein höherer Frost eintritt, kommt auch die Blüte nicht viel zu Schaden; der Aprilschnee räumt mit dem Ungeziefer auf und hat meist ein gutes Objahr im Gefolge. — Zu bedauern ist dieses Wetter aber insbesondere in Bezug auf die morgen stattfindende Konfirmation. Den Konfirmanden wird ihr Freudentag dadurch keine so erfreuliche Erinnerung sein.

**Wildbad, 12. April.** Auf Antrag der Hofmann'schen Buchdruckerei wurden heute die städt. Druckarbeiten im öffentlichen Abstreich vergeben. Den Zuschlag mit 40 Prozent Abgebot erhielt die Hofmann'sche Druckerei. Wir gingen bis auf 39.

**Wildbad, 12. April.** Versteckt unter einer hochtönenden Abonnements-Einladung, wirft uns unsere liebe Konkurrenz am Plage „versteckte, unartige Anrempelungen“ vor. Mit welchen Mitteln diese Konkurrenz seit langer Zeit gegen uns kämpft, ist ja hier zur Genüge bekannt; der neueste Antrag auf Vergabung der städtischen Druckarbeiten im Submissionswege ist ein deutliches Proöbchen davon. Weil wir in unserer letzten Nummer den Daumen auf diese dem kräftesten Brotneid entsprungene, allgemein verurteilte Konkurrenzleistung drückten, uns nicht alles bieten lassen, was man gegen uns plant und unternimmt, sind wir „versteckt und unartig“! Wir werden zu gegebener Zeit auf alle Chikanen, Geschäftsschädigungen usw. die einzig richtige Antwort geben. Das Wildbader Publikum wird dann ermessen können, ob ein aus dem Unterland bezogenes Parteiblatt, dem man noch eine Seite beidruckt, die richtige „Vokalpresse“ ist. — Die

pompante Geschäftsempfehlung unserer Konkurrenz, die „der Konkurrenz am hiesigen Platze und auswärts die Spitze bieten kann“, spricht sich das Urteil selbst. Wo sind denn diese „neueingeschafften, modernsten Druckmaschinen“? — Auch wir haben in den letzten Wochen erhebliche Neuanschaffungen an Schriften und Schmuck gemacht und können der „gewaltigen“ Konkurrenz am Platze mit ihrem prächtigen Kunsttempel jederzeit die Spitze bieten. — Der „Freie Schwarzwälder“, der nicht einmal so viel Anstand besitzt, sich seiner Leserschaft gegenüber zu entschuldigen, wenn ihm nachgewiesen wird, daß er dem Publikum unwahre Nachrichten aufischt, ist wahrlich in gar keiner Hinsicht ein Konkurrenzblatt, das man zu fürchten braucht.

Wildbad, 12. April. (Das erste Submissionsamt in Württemberg.) Die Handwerkskammer Reutlingen hielt am Mittwoch in Forb eine gemeinschaftliche Sitzung ihres Vorstandes und ihres ständigen Submissionsausschusses ab. Gegenstand der Beratung waren die Anträge des volkswirtschaftlichen Ausschusses der Abgeordnetenkammer zur Durchführung des angemessenen Preises bei Vergebung handwerksmäßiger öffentlicher Arbeiten und Lieferungen, sowie die Frage der Errichtung eines Submissionsamtes bei der Handwerkskammer. — Die Kammer kann sich nur von dezentralisierten Submissionsämtern bei den einzelnen Handwerkskammern eine wirksame Tätigkeit versprechen, ein einziges Submissionsamt für das ganze Land könnte die zu erfüllenden Aufgaben nicht befriedigend lösen. Dieses Submissionsamt der Handwerkskammer soll eine vermittelnde Stelle sein, die nicht eine Kontrolle über die Behörden beansprucht, sondern die auf ein vertrauensvolles Zusammenwirken zwischen den ausschreibenden Behörden und den Handwerkern und ihren Organisationen hinwirkt. — Bezüglich der Vergebung der vom Staate, insbesondere von der Eisenbahnverwaltung auszuschreibenden größeren Arbeiten, um die sich vielfach Handwerker vom ganzen Land bewerben, dürfte ein gerechter Ausgleich zwischen den einzelnen Landesteilen durch die Errichtung einer Landes-Submissionszentrale im Anschluß an die kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel herbeizuführen sein. Diese aus Vertretern des Staates und der handwerkskammerlichen Verdingungsstellen zusammenzusetzende Zentrale hätte dann weiter eine systematische Kontrolle über das gesamte öffentliche Submissionswesen auszuüben. Um die zu einer wirksamen Tätigkeit des

Submissionsamtes der Kammer erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen, bittet die Kammer die Regierung, die vergebenden Behörden anzuweisen, in allen Fällen bei auszuschreibenden handwerksmäßigen Arbeiten die Verdingungsunterlagen und Bedingungen der zuständigen Handwerkskammer in je einem Exemplar gratis zur Kenntnisnahme mitzuteilen. — Die Oberleitung des Submissionsamtes bleibt in den Händen des Kammersekretärs Hermann, während mit der technischen Geschäftsführung der Kammerbeamte Hochbautechniker Schittenhelm beauftragt werden wird.

(Preis der Schulgesangbücher.) Am Mittwoch den 26. März fand in Stuttgart eine gemeinschaftliche Sitzung der Verkäufer mit der Süddeutschen Gesangbuch-Konvention statt, wonach der Ladenpreis für das neue evang. Gesangbuch in Württemberg auf Mark 1.70 festgesetzt worden ist. Der vorstehend genannte Preis ist am 1. April in Kraft getreten.

(Zum Eber- und Ziegenbockhaltungsgesetz.) Zur Durchführung des Gesetzes ist nach einem Ministerialerlaß am 10. ds. Mts. erstmals in jeder Gemeinde der Bestand an sprungfähigen und zur Zucht verwendeten weiblichen Tiere des Schweine- und Ziegengeschlechts zu ermitteln, damit beurteilt werden kann, ob und wie viele Eber und Ziegenböcke die einzelne Gemeinde zu halten verpflichtet ist.

In Höfen kommen am Dienstag den 15. April 1913, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus zum Verkauf: Stammholz: 175 Stück Tannen, 203 Stück Fichten, 3 Stück Eichen. Brennholz: 49 Km. Nadelholzanzbruch, 711 Km. Laubholzanzbruch.

Der Stand der Wintersaaten läßt in der Calwer Gegend sehr zu wünschen übrig. Sie sind sehr schlecht durch den Winter gekommen. Es gibt allerdings Parzellen, die zu den besten Hoffnungen berechtigen, aber fast allen fehlen die Pflänzchen, so daß es am besten wäre, Gerste oder Weizen einzueggen. Die hauptsächlichsten Klagen werden über den Stand des Roggens laut. Der Grund liegt wohl darin, daß die Erde im Herbst so bald zuror, als viele Saaten im Keim waren, und ferner darin, daß die schützende Schneedecke diesen Winter fehlte und die zarten Pflänzchen auf diese Weise erfrieren mußten.

Bad Liebenzell, 11. April. Zwischen der Kurverwaltung und den Herren Karl Blumau und Claudius S. Kraushaar (gen. Kraus) vom Schau-

spielhaus in Stuttgart wurde ein mehrjähriger Vertrag abgeschlossen, wonach sich die genannten Herren verpflichten, mit ihrem Theaterensemble in den Monaten Juli und August unter dem Titel „Städt. subventioniertes Kurtheater des Bades Liebenzell“ wöchentlich dreimal Vorstellungen zu geben. Die Vorstellungen finden bis zur Errichtung des Konversationshauses im großen Saal des Gasth. z. Adler statt, dessen Bühne auf Kosten der Kurverwaltung zweckentsprechend umgebaut wird. Für Operetten und Zwischenaktmusik ist die Kurmusik verpflichtet worden. Die Kurkapelle selbst wurde verstärkt und die Sagen der einzelnen Musiker durchweg erhöht, um die Garantie zu haben, nur tüchtige Kräfte zu bekommen.

Calw, 11. April. Bürgerausschußobmann Gustav Wagner und seine Ehefrau Emma, geb. Bozenhardt, haben der Stadtverwaltung eine Schulstiftung von 50 000 Mark übergeben.

Altensteig, 11. April. Die Beerdigung der beiden Opfer des Brandunglücks vom Montag fand gestern nachmittag um 3 Uhr unter allgemeinsten Teilnahme statt.

In Urnagold bei Besenfeld hat sich ein 62jähriger Holzhauer erhängt.

**Praktische Winke für Frühjahrskuren.** — Die ungesundeste Lebensweise, so lesen wir in der „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“, führt man im Winter, die geeignetste Regenerationszeit ist das Frühjahr. An Stelle der winterlichen Festschmäuße und der allzu einseitigen Ernährung mit Fleisch, scharf gewürzten Speisen usw. muß jetzt eine Ergänzungsdiät treten, die dem Körper namentlich die zum Gedeihen so notwendigen Gemüse (gedämpft, aber nicht in Wasser ausgekocht) und grünen Salate zuführt. Kopfsalat, Garten- und Brunnenkresse, Rapunzel, Löwenzahn müssen abwechselnd bei jeder Mahlzeit vertreten sein. Mit Petersilie und Schnittlauch werde nirgends gespart. Der Leibesofen muß tüchtig „zug“ bekommen durch vermehrte Zufuhr von Sauerstoff. Recht tiefes Atmen jagt das Blut schnell bis in die äußersten Aderchen, so daß kalte Hände und Füße rasch schwinden. Das sonst wie in einem Graben träge dahinfließende Blut wird jetzt zum reißenden Bache und schwemmt alle abgelagerten Stoffwechselprodukte rein weg. Befördert wird die Blutbewegung und der ganze Stoffwechsel noch durch reichliche körperliche Bewegung. Weg mit der winterlichen Trägheit! Wandern, tapfer marschieren, im Garten arbeiten, bei offenem Fenster hanteln — das alles verschafft jugendliche Lebendigkeit! Wöchentlich zwei recht warme Bäder mit folgender kalter Dusche regen die Hauttätigkeit an, beleben die Nerven, öffnen die Poren, diese wichtigen Ausscheidungsgänge für schädliche Gase und Stoffe. Wer diese Frühjahrskur drei bis vier Wochen genau einhält, wird über den Erfolg ebenso verwundert wie entzückt sein.

**Jak. Fischer, Ludwigsburg**  
vorm. Fix u. Fischer.

Spezialfabrik: **Verbesserte fugenloser**  
**Fussböden, Holz-, Kork-, Gips- und**  
**Terranova-Estrichbeläge.**

1a Referenzen, langjähr. Garantie, Muster u. Preise zu Diensten.  
Vertreter: **Wilh. Schill, Maurerstr., Wildbad.**



**MAGGI'S Suppen**



**sind die besten!**

**Mehr als 40 Sorten.**

**Achtung vor Nachahmungen!**

**Zahn-Praxis Zittel**

**Inh. O. R. A. Fritzsche, Dentist.**

75 Hauptstrasse 75  
unterhalb Hotel gold. Stern.

Langjährige Fachtätigkeit. Vormalig Assistent  
von Herrn Hofzahnarzt Schmid in Baden-  
Baden. -- Civile Preise. -- Schonendste  
Behandlung. -- Alle modernen Arbeiten.  
Behandlung von Kassenmitgliedern.

Jüngerer, kräftiges

**Mädchen**

mit guten Zeugnissen wünscht  
**Saisonstelle.** Reflektiert für  
Servieren oder Zimmerdienst.

Näheres durch die Exped.  
d. Bl.

No. 1100.  
Kramphausen-  
Tropfen, die bekannten  
Dr. Hölzle'schen  
(Bestandteile: Cn., Op., Ipec., Bell.  
D. je 2,5) erhältlich à 50 g. bei  
**Dr. Metzger.**

**Zapf's Haustrunk**



Bester Franz  
für  
Apfelwein

gesund, süßig u.  
unbegrenzt halt-  
bar. Einfachste  
Herstellung

1 Flasche zu 100 L.

Mark 2.40

(ohne Porto)

1 Packet für 100 L. 4.-

bessere Sorte 5.-

Anweisung gratis

**Wer probt — lobt**  
A. Zapf, Zell - Harmersbach  
(Baden.)

**Malzextrakt**

**Spitzwegerichsaft**  
per Paket 10 u. 20 Pfg.

**Hustenbonbons**

empfiehlt

**C. Aberle, sen.**

(Inh.: E. Blumenthal.)

**Architekt Hutzenlaub**

Wildbad — Telefon Nr. 115

empfiehlt sich zur

Anfertigung von Entwürfen jeder Art,  
zu Abrechnungen, Bauleitungen,  
sowie zur Anfertigung von künst-  
lerischen Perspektiven und Innen-  
architekturen.

Spezialität: **Innenarchitektur**  
und **Raumausstattung.**

:: Büro: Villa Seppelin. ::

Wildbad.

**Empfehlung.**

Bringe der geehrten Einwohnerschaft von  
Wildbad mein

**Grabstein-Geschäft**

in empfehlende Erinnerung. — Lieferung von

**Grabsteinen, Grabplatten**  
**Grab-Einfassungen**

in jeder Steinart. — Pünktliche Aus-  
führung. — Billigste Preise. — Zeich-  
nungen usw. gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll

**W. Schmid, Steinbauer**  
Schwarzwaldhotel.

**Füttert die hungernden Vögel!**

**Wildbad.**  
**Steinbeifuhr und Kleinschlagen.**

Nächsten Montag, den 14. ds. Mts.,  
vormittags 11 Uhr,  
werden im Rathaus die Beifuhr und Kleinschlagen  
von ca. 117 cbm. Sandsteinen auf den Blöcher-  
weg und Kohlweg öffentlich verankündigt.  
Den 10. April 1913.

Die Stadtpflege.

Diejenigen Personen, welche die ihnen zugestellten

**Fragebogen**

zur Einkommensteuer-Einschätzung  
(Betr. Mietzinseinnahmen usw.) noch nicht zurückgegeben  
haben, wollen dieselben alsbald im Rathaus (Zimmer  
Nr. 2) abgeben.

Wildbad, den 12. April 1913.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer:  
Verwalt.-Aktuar Schmid.

**Evangelischer Arbeiterverein.**

Nächste Woche trifft 1 Waggon

**Saat- u. Speisekartoffeln**

ein. Bestellungen nimmt bis Montag entgegen der  
Vorstand und Kassier. Spätere Bestellungen können nicht  
berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Wildbad.

**Verkauf.**

Krankheits halber bin ich gezwungen, mein An-  
wesen zu verkaufen oder zu verpachten.  
Ehrliche Liebhaber erhalten nähere Auskunft.

Frau Fanny Hammer,  
z. gold. Hirsch.



**Bleyle's Anaben - Anzüge**

sind die gesündeste u. bequemste  
Kleidung der Gegenwart,  
passen für jede Jahreszeit, kleiden  
vortreflich, sind außerordentlich  
dauerhaft, lassen sich sehr gut rei-  
nigen und können besser und schöner  
wie jeder andere Anzug wieder aus-  
gebeßert werden. — Große Auswahl  
eleganter Formen für Sonn- und  
Festtage, wie auch einfacher prak-  
tischer Formen für die Schule, in  
garantiert reinwollener  
Qualität, vollkommen licht- und  
waschweicher Farben. — Vorrätig  
in allen Größen von 2-18 Jahren  
— Blousen, Jacken und Hosen  
werden auch einzeln abgegeben. —  
Ausführliche Kataloge gratis.

Verkaufsstelle **H. Tipps, Wildbad.**

**Halbleinen, Rein-Leinen,  
Gebildwaren**

alle Breiten alle Preislagen  
nur beste Fabrikate

biete trotz des hohen Standes der Leinengarne zu  
diesjährigen Preisen weiter an, da ich mich durch  
große Abschlässe rechtzeitig gedeckt habe.

Das Einweben von Namen geschieht bei Ab-  
nahme von 10 Dukend kostenlos für

**Servietten, Handtücher, Tischtücher.**

Fertige Bettwäsche und Anfertigung von  
Bettwäsche in jeder Preislage mit Applikationen,  
Hohlraum, Feston, Durchbrüchen und Klöppel-Ein-  
fäden in eleganter, tadelloser Ausführung.

Nebernahme kompletter Ausstattungen.

**Ph. Bosch,**  
Tel. 32.

**Turn-Verein  
Wildbad.**

Samstag den 12. April  
abends 8 Uhr

**Versammlung**

im Lokal (Bad. Hof).

Um recht zahlreiches Er-  
scheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

**Stelle gesucht!**

Für ein 16 Jahre altes

**Mädchen**

wird Stelle im Haushalt gesucht.

Zu erfragen in der Exped.  
d. Bl.

Für einige alleinstehende  
Damen werden in ebener,  
freier Lage zwei ineinander-  
gehende

**Zimmer**

ab Juni für einige Monate  
gesucht, möglichst Erd- oder  
erstes Obergeschoß. Erwünscht  
Kochgelegenheit, möglichst auf  
Gas.

Angebote an

**Jakob Bauer,**  
Stuttgart. Blücherstr. 9.

**Grosse Stuttgarter  
Geld-**

**Lotterie**

Ziehung am 25. u. 26. April 1913  
3026 Gewinne zusammen Mk.

**100000**

**80000**

**40000**

**20000**

**10000**

**2000**

Haupt-, Geld- u. Pferdewinne  
6 Lose 11 Mk.,  
10 Lose 20 Mk.,  
Porto und Liste 25 Pfg., zu be-  
ziehen durch d. Generalagentur  
Stuttgart, Marktstr. 6  
**J. Schweißkerl,**  
Telefon 1921  
sowie alle Verkaufsstellen.

Hier bei Carl Wilhelm Gott.

**Fräulein**

gelesenen Alters, in sämtlichen  
Zimmerarbeiten bewan-  
dert und gut englisch  
sprechend, sucht passende  
Saisonstelle. Adresse im Comp-  
toir dieses Blattes.

**Ev. Gottesdienst.**

Jubilate, 13. April.  
Vorm. 1/10 Uhr Predigt.  
Stadtpfarrer Kößler.

**Konfirmation.**

Nachm. 1/2 Uhr Christen-  
lehre mit den Neukonfirmierten.  
Stadtpfarrer Seeger.

Nachm. 5 Uhr Jünglings-  
verein.

Abends 1/8 Uhr Bibel-  
stunde in der Kleinkinderschule.  
Stadtpfarrer Seeger.

**Freitag, den 18. April.**

Vorm. 1/11 Uhr Vor-  
bereitungspredigt und  
Beichte für das Abendmahl  
der Neukonfirmierten. Stadt-  
pfarrer Kößler.

**Hotel Weil**

Sonntag, den 13. April

**Wirtschafts-Eröffnung.**

**Pfannkuch u. Co.**

Filiale Wildbad, Telefon Nr. 111  
" Calmbach, " " 7.

**Bum Frühjahrshausputz:**

- |  |   |
|--|---|
| <p><b>Ia.</b><br/><b>Keruseife</b><br/>garantiert vollwertig<br/>mit Pressung<br/>„Pfannkuch-Seife“<br/>weiß und gelb<br/>1/4 Pfund 30 Pfg.</p> <p><b>Heimo-Seife</b><br/>Stück 12 Pfg.</p> <p><b>Schmier-Seife</b><br/>gelbe Glycerin,<br/>Pfd. 20 Pfg.<br/>weiße Salmiak,<br/>Pfd. 22 Pfg.</p> <p><b>Reis-Stärke</b><br/>offen, Pfd. 34 Pfg.</p> <p><b>Creme-Stärke</b><br/>„Hoffmann“<br/>1/2 Pfd. 20 Pfg.<br/>Karton</p> <p><b>Waschkrysal</b><br/>Palet 4 Pfg.</p> <p><b>Bleich-Soda</b><br/>1/2 Pfd. Palet 8 Pfg.</p> <p><b>Seifenpulver</b><br/>1/2 Pfd. Palet 4 Pfg.<br/>von 4 an</p> <p><b>Fettlängenmehl</b><br/>Pfd. 10 Pfg.</p> <p><b>Borax</b><br/>ganz oder gemahlen,<br/>125 Gramm-<br/>Palet 10 Pfg.<br/>offen, Pfd. 30 Pfg.</p> | <p><b>IIa.</b><br/><b>Fußbodenlack</b><br/>schnell trocknend, in ver-<br/>schiedenen Farben (laut<br/>Musterarten, die in den<br/>Filialen zu haben sind)<br/>2 Pfd. 95 Pfg.<br/>Dose</p> <p><b>IIIa.</b><br/><b>Bodenwische</b><br/>gelb oder weiß<br/>1/2 Pfd. 40 Pfg.<br/>Dose<br/>1/2 Pfd. 70 Pfg.<br/>Dose<br/>2 Pfd. 1 35<br/>Dose 1 M.</p> <p><b>Fußbodenöl</b><br/>geruchlos, harzt nicht<br/>staubt nicht,<br/>Orig. 1/2 Literkanne<br/>60 Pfg.<br/>(Kanne mit 10 Pfg. zt.)</p> <p><b>Stahlpäne</b><br/>fein, mittel oder grob,<br/>1/2 Pfd. 32 Pfg.<br/>Palet<br/>1/2 Pfd. 16 Pfg.<br/>Palet</p> <p><b>Putztücher</b><br/>gute,<br/>von 16 an</p> <p><b>Abseifbürsten</b><br/>Stück 20 Pfg.</p> <p><b>Schmirgelleinen</b><br/>grob, fein oder mittel<br/>Statt 4 Pfg.</p> |
|--|---|

**Neu eingeführt**

**Erifensand**

ersetzt Soda, Seife und Sand  
Palet 10 Pfg.

**Wunderglanzstärke**

Palet 24 Pfg.

**Pfannkuch u. Co.**

Filiale Wildbad, Telefon Nr. 111.  
" Calmbach, " " 7.